

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 41 (1954)
Heft: 5: Bundesfeier-Spiele ; Besuch in Kloten

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 29.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Satz: »Mein Herr und mein Gott! Nimm mich mir und gib mich ganz zu eigen Dir!« Der liebe Kollege ruhe sanft im Frieden Gottes! Der tieftrauernden Gattin, den lieben Kindern unser herzliches, tiefempfundenes Beileid! (Und die Schriftleitung schließt sich diesem tiefen Beileid von Herzen an, in bester Erinnerung an den einstigen lieben Studienkameraden.)

—ma—

DEM NEUEN STIFTSPROPST

von Beromünster, hochwürdigstem Herrn Prälat Dr. Kopp in Sursee, dem treuen Freund der katholischen Lehrerschaft, unsere freudigen Glückwünsche!

Katholischer Lehrerverein und »Schweizer Schule«.

HERZLICHE GLÜCKWÜNSCHE

Unser Ehrenmitglied *Alfons Engeler*, a. Lehrer, St. Gallen, wurde am 19. Mai 80 Jahre alt. Wer ihn aufrecht und strammen Schrittes durch die Straßen marschieren sieht, würde ihm allerdings niemals so viele Jahre zusprechen. Noch immer ist Freund Alfons unermüdlich tätig. So betreut er seit mehr denn 40 Jahren mit immer gleicher Gewissenhaftigkeit die Krankenkasse des Kathol. Lehrervereins der Schweiz. Auch der Kirchenverwaltungsrat von Sankt Gallen-C weiß seine Dienste als stets pflichteifriger Aktuar zu schätzen. Und wenn's nottut, ist er heute noch jederzeit bereit, an der Orgel einzuspringen. Wahrhaft, für die Jahre, da andere sich längst zur Ruhe gesetzt haben, ein wohlausgefülltes Tagewerk. Möge diese rastlose Tätigkeit unsern Jubilaren noch recht manches Jahr so jung erhalten. *gh.*

STIFTUNG ZWYSSIGHAUS BAUEN

Die am 11. April abgehaltene Generalversammlung genehmigte Jahresbericht und -rechnung pro 1953. Nach eingehender Beratung wurden die Fassaden-Renovation und übrigen Reparaturen am Zwysighaus beschlossen. Gemäß den Bestimmungen von Art. 4 der Stiftungsurkunde hat der Stiftungsrat die Unterbringung eines P. Alberik Zwysig-Leonhard Widmer-Museums im Zwysighaus zu prüfen. Einhellig wurde der Beschluß gefaßt, im Jubiläumsjahr des 100sten Todestages eine temporäre Ausstellung durchzuführen, wofür dem Aufsichtsrat die nötigen Kompetenzen eingeräumt wurden. An Stelle des demissionierenden Präsidenten Dr. Franz Schmid, Advokat, in Altdorf, der zum Ehrenpräsidenten ernannt wurde, wählte die Versammlung Verwalter Aloys Muff in Luzern zum neuen Präsidenten. Der P. Alberik Zwysig-Feier vom 12. September 1954 in Bauen wurde die aktive Beteiligung zugesichert.

Das Dörfchen Bauen, nicht einmal 30 Häuser und etwa 160 Einwohner zählend, liegt überaus male- risch an der geschützten Bucht des Urnersees, zu Füßen der Bauenstöcke, hart am Seeufer. Üppige Wiesen und schöne Obstgärten bedecken den schmalen Saum am Seegestade, hinter dem sich steil die Bergwand erhebt. Inmitten dieses kleinen Paradieses gruppieren sich um das freundliche Gotteshaus die Häuser und Hütten des bescheidenen Dörfchens, und aus ihrer Mitte, dem Ufer nah, grüßt als ansehnlichstes das »Zwysighaus«, in dem Alberik Zwysig, der vorbildliche Gottesmann und Musiker, der Komponist des »Schweizerpsalms«, im Jahre 1808 geboren wurde und an den auch ein Denkmal vor dem Geburtshaus erinnert.

Um das ehrwürdige, trefflich erhaltene Gebäude für eine weitere Zukunft in gutem Zustande zu be- wahren, zum Gedächtnis des aus ihm hervorgegan- genen verehrungswürdigen Mannes, haben sich vor einigen Jahren führende Männer aus den großen musikalischen und pädagogischen Verbänden der Schweiz vereinigt, um die Liegenschaft in Bauen zu erwerben. So ist sie das Eigentum einer Stiftung geworden, um jedermann zugänglich zu sein.

a. m.

LEITEN SIE SCHUL- ODER VEREINS- ODER VOLKSTHEATER?

Diesmal wird die Werkwoche für Volkstheater und Laienspiel, die von der Spielberatung des SKJV., Luzern, organisiert wird, eigens um der Lehrer und Lehrerinnen willen in den Sommer- ferien durchgeführt, vom 25. bis 31. Juli 1954 in Ba- lerna (Tessin). Uns Lehrkräften ist die kulturelle Aufgabe insbesondere anvertraut, dem Volk und der Jugend mit einem gepflegte: Jugend- und Volksspiel zu dienen. Das Volkstheater hat gerade- zu eine Sendung, und jede große Epoche bot auch im Dramatischen dem Volk etwas Großes. Die ka- tholischen Gegenden, bzw. die katholischen Orga- nisationen, gehören nachweisbar zum eifrigsten Theatervolk unseres Landes. Darum ist uns aber auch eine große Verantwortung überbunden, etwas Bedeutendes zu leisten. In einem achttägigen Kurs behandelt Dr. Iso Keller, der theoretisch wie prak- tisch wie kaum ein zweiter versiert ist, alle einschlä- gigen Fragen und Aufgaben und führt die Teilneh- mergemeinschaft in reichen Übungen in die Praxis ein. Fröhlichkeit und Ausflüge tragen dem *Ferien- kurs* Rechnung. Die Villa Vescovile, Bischofssitz ob der Kirche in Balerna, bietet gastfreundliche Auf- nahme, täglich vier Mahlzeiten. Keiner und keine dünke sich zu jung oder zu alt, zu unerfahren oder zu erfahren, als daß ihm diese Werkwoche nicht viel bieten könnte, versichern frühere begeisterte Teilnehmer. Es handelt sich um einen eigentlichen

Regieführungskurs. Kursdauer: Sonntag, 25. Juli, abends 6 Uhr bis Samstag, den 31. Juli, mittags. — Kurskosten inkl. Unterkunft und Verpflegung 90 Fr.

Anmeldungen und Auskünfte: Spielberatung des SKJV., St.-Karli-Quai 12, Luzern (Tel. 041/2 69 12). Anmeldeschluß: 20. Juli. Nn.

HIMMELSCHEINUNGEN IM JULI UND AUGUST

1. *Sonne und Fixsterne.* Das Tagesgestirn zieht seine Spiralen wieder in absteigender Richtung durch die Sternbilder der Zwillinge, des Krebses und des Löwen. Der Abstand vom Äquator beträgt Ende August noch + 8° und der Tagbogen noch 13 Std. 25 Min.

Der spätsommerliche Sternenhimmel zeigt uns ca. 22 Uhr im Zenith die Wega der Leier. Gegen Westen absteigend treffen wir auf das Doppelviereck des Herkules, auf die nördliche Krone mit der Gemma, auf den Bootes mit Arkturus. Südlich der Krone finden wir das Fünfgestirn der Schlange und den umfangreichen Schlangenhalter. Noch östlich des Meridians stehen das große Kreuz des Schwans und der dreigestirnte Adler.

2. *Planeten.* Merkur steht am 28. Juli in Konjunktion mit Jupiter und ist morgens 4 Uhr im ONO zu finden. *Venus* ist Abendstern im Sternbild des Löwen. *Mars* steht in der Gegend des Schützen im SW und in größter Erdnähe. *Jupiter* kann in den Morgenstunden in den Zwillingen aufgesucht werden. *Saturn* steht am Westhimmel in der Jungfrau.

In der Nacht vom 15./16. Juli findet ca. 1 Uhr eine partielle Mondfinsternis statt. Nahezu die Hälfte des Mondes wird vom Kernschatten der Erde bedeckt.

Der Sternschnuppenschwarm der Perseiden erreicht in der Nacht vom 11./12. August sein Maximum. Es ist der stärkste Schnuppenfall des ganzen Jahres.

Dr. J. Brun, Hitzkirch.

PROBLEME UM WESEN UND BILDUNG DES MÄDCHENS

Heft 2 1954 der »Heilpädagogischen Werkblätter« bringt interessante Beiträge zu diesen Fragen.

Den Beginn macht die Vorsteherin eines holländischen Mädcheninstituts mit einer in einigen Erziehungsheimen durchgeführten Enquête. Es wurde untersucht, welche Beziehungen die Mädchen zur *Marienverehrung* haben, wie sie vom traditionellen Glauben her Maria sehen und wie sie das Ideal »Maria« selbst entdecken.

Von Sr. Dr. Josefa Stäger stammt der sehr interessante Artikel über »Die seelische Entwicklung des Mädchens vom Schulalter bis zur Pubertät«. Literatur über das Pubertätsalter gibt es in großer An-

zahl; um so wertvoller ist es, hier eine seltener gemachte Studie über das Seelenleben des Mädchens vor der Pubertät zu lesen. In sorgfältig durchgearbeiteten Abschnitten vernimmt man die Zusammenhänge und Beziehungen des körperlich-seelischen Seins, die Wertung der gegenständlichen Welt, die Stellung zum Mitmenschen und die religiös-sittliche Haltung des Schulmädchens. Die Erziehung in diesem Alter muß eine differenzierte, auf die Eigenart des Mädchens ausgerichtete sein, wobei das Einbeziehen und Erziehen der Gemütsphäre und deren verstandes- und willensmäßige Unterbauung als Grundforderungen erhoben werden.

Einen praktischen Beitrag liefert Fräulein Maria Schöpfer in der Aufzeichnung erziehungsschwieriger Mädchen, wie sie in jeder größeren Primarklasse zu finden sind, wobei einige therapeutische Hinweise besonders wertvoll sind.

Die Ausführungen von Fräulein Donzé über »Das Milieu jugendlicher Delinquentinnen« erhärten die tragischen Folgen eines schlechten Milieus in der Entwicklung Jugendlicher. — Ein Hohelied der Bedeutung und Wirksamkeit der echten Frau und Mutter zeichnet E. Keller mit Hilfe von Gedanken Pestalozzis. — Wie erfolgreich und lohnend die Erziehung mit *Humor* ist, schildert Sr. Imoberdorf an einigen Beispielen aus dem Alltag des Kinderheims.

Das Heft ist zu beziehen im Institut für Heilpädagogik, Löwenstraße 3, Luzern. Jahresabonnement Fr. 5.50, Einzelnummer Fr. 1.20.

SCHWEIZ. VEREIN ABSTINENTER LEHRER UND LEHRERINNEN

Zur Delegiertenversammlung des *Schweiz. Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen* vom 12. und 13. Juni 1954 im Hotel »Rigiblick« in Zürich waren aus der deutschen und welschen Schweiz rund 30 Delegierte zusammengekommen, um sich über den Stand unserer Arbeit im Kampfe um eine nüchterne Lebensweise orientieren zu lassen und unsere Tätigkeit für ein weiteres Jahr festzulegen. Der nimmermüde Landespräsident, Herr a. Sekundarlehrer Javet, Obersteckholz (Bern), verkaufte im verflossenen Vereinsjahr ca. 40 000 Exemplare aus unserer *Biographienreihe*, und zwar Lebensbilder von Gottlieb, Else Züblin-Spiller, Forel, Rosegger, Amelie Moser, teils direkt, teils durch die Sektionen der einzelnen Kantone. Außerdem vertreibt unsere Geschäftsstelle auch viele andere Schriften, Handbücher und Wandbilder aufklärender Natur. Besonders erwähnt sei die »Alkoholnot« (Sonderabdruck »SLZ.«), in 13 000 Exemplaren verbreitet; ferner »Vérités sur l'alcool«, eine Publikation der Neuenburger Kollegen.

Heftumschläge konnten seit Januar 1953 mehr als 1 000 000 Stück vertrieben werden, wobei denjenigen

für Traubensaft und Straßenverkehr ein besonderes Augenmerk geschenkt wurde. Außer den Sektionen unseres Vereins haben auch die Bäckermeister, die »Milpa« in Luzern und mehrere Polizeidirektionen Heftumschläge bezogen.

In Zusammenarbeit mit dem Eidg. Gesundheitsamt und der Eidg. Kommission zur Bekämpfung des Alkoholismus wurde gegen die Abgabe von Schnapschokolade an Kinder gekämpft (Aufstellkarton in Geschäften »Wir verkaufen an Kinder keine Likörschokolade«) bzw. eine Rundfrage veranstaltet über den Stand des alkoholgegnerrischen Unterrichtes in den einzelnen Kantonen. Es gibt immer noch Kantone, die hier keinerlei Vorschriften kennen.

Aus der *Arbeit der kantonalen Sektionen* erwähnen wir *St. Gallen-Appenzell* und *Graubünden*, die durch eine Schauspielerin an vielen Schulorten 145 Puppen-Märchenspiele alkoholgegnerrischen Inhaltes vorführen ließen.

Die Sektion *Urschweiz* verschickte Rundbriefe an alle Schulen der Urschweiz und von Zug, bediente die Tagespresse, förderte das Freitagsopfer (am Freitag kein Alkoholgenuß) bei den Nichtabstinenten und hielt Vorträge. Die Sektion *Luzern* hielt an elf Orten des Kantons in den verschiedensten Schulstufen Film- und andere Vorträge und ließ an 900 Lehrpersonen eine Biographie von Jeremias Gotthelf verteilen. Sie bereitet auch die Herausgabe eines Lebensbildes des Obwaldner Landamanns Peter Anton Ming vor.

Die Rechnung weist rund Fr. 47 000.— Einnahmen und Ausgaben auf. Das Budget rund Fr. 50 000.— für Einnahmen und Ausgaben.

Die Diskussion befaßte sich vor allem mit unserem Vertrag mit dem Schweizerischen Jugendschriftenwerk. Das SJW. hat im Jahre 1939 unseren Verein stark umworben, um unsere »Jungbrunnen«-Reihe in seinen Verlag zu bekommen. Wir hatten damals 28 verschiedene Hefte, die bereits eine Auflage von mehreren 100 000 Exemplaren erreicht hatten, bevor das SJW. gegründet wurde. Leider sind unsere Erwartungen enttäuscht worden. Das SJW. verkaufte in den vierzehn Jahren seit unserem Vertrag mit ihm nur 270 000 Hefte aus unserer Reihe, was ca. 18 000 Hefte pro Jahr ausmacht, weit weniger, als wir früher verkauften, da wir noch selbständig waren. Der Vorstand wurde beauftragt, mit dem SJW. einen günstigeren Vertrag abzuschließen oder den Vertrag zu kündigen.

Am Abend schenkten uns die Zürcher Kollegen zwei Weihestunden durch ihr vorzügliches Streichquartett und ein Legendenspiel nach Tolstoj, aufgeführt von Seminaristen aus Küsnacht.

Am Sonntag schloß ein Besuch des Flugplatzes Kloten unsere Tagung.

W. H.

DIE EIDG. ERNÄHRUNGSKOMMISSION TEILT MIT

Die Bemühungen, die dem Verkauf *likörhaltiger Schokolade an Kinder* wirksam entgegentreten sollen, waren insofern erfolgreich, als die interessierten Fabrikanten- und Detaillistenkreise einer freiwilligen Vereinbarung zugestimmt haben, wonach likörhaltige Schokolade nicht mehr an Kinder verkauft werden darf. Auch sollen likörhaltige Bonbons nur in Packungen mit einem Verkaufspreis von mindestens einem Franken in den Handel gebracht werden, um deren Kauf durch Kinder möglichst zu erschweren. In sämtlichen Geschäften, die solche Schokolade verkaufen, werden diese Maßnahmen durch Aufstellen eines Kartons: »Wir geben keine alkoholhaltige Schokolade an Kinder ab«, bekanntgegeben, so daß sich die Öffentlichkeit über die Wirksamkeit der eingegangenen freiwilligen Verpflichtungen jederzeit Rechenschaft geben kann.

EINE GOTTHELF-BIOGRAPHIE IM GEDENKJAHR

Zum drittenmal erscheint im Verlag des Schweizerischen Vereins abstinenter Lehrer und Lehrerinnen (Obersteckholz BE) die ansprechende Darstellung des Lebens und Schaffens Gotthelfs, die Prof. Dr. *Karl Fehr*, Frauenfeld, geschrieben hat. Der Verfasser hat es verstanden, durch eine Fülle von Einzelzügen und Zitaten die Gestalt des Gefeierten lebendig zu machen und aus seinem dichterischen Werk wesentliche Züge hervorzuheben, besonders auch den sozialen Kämpfersinn, der Gotthelf besetzt hat und der den Dichternamen erklärt. Das mit einem vorzüglichen Bildnis ausgestattete und erstaunlich billige Heft kann zu 80 Rp. durch den Buchhandel oder den Verlag bezogen werden.

V. A.

AUS KANTONEN UND SEKTIONEN

LUZERN. Pfingstmontag-Tagung des Kantonalverbandes katholischer Lehrer, Lehrerinnen und Schulmänner. Stärker als je war die Beteiligung der Lehrerschaft des Kantons Luzern an der Pfingstmontag-Tagung des Luzerner Kantonalverbandes des Katholischen Lehrervereins der Schweiz. Man kommt seit Jahrzehnten an diesem bedeutungsvollen Tage zusammen, um Rückschau zu halten über das Geleistete und Erreichte und um Ausrichtung und Plan zu erhalten für die kommenden Aufgaben.

Die pfingstlich gezierte Hofkirche findet die große Erziehergemeinde beisammen, damit sie die große Liturgie mitvollziehe, die allein Kraft und